

■ Organisation

Teilnehmer

Die Tagung ist eine Veranstaltung für Mitglieder und Kandidaten der DPG, DPV, DGPT und VAKJP. Wenn Sie Fragen zum Thema und zu Ihrer Teilnahme haben, wenden Sie sich bitte an Veronika Grüneisen (VeGrue@t-online.de)

Anmeldung und Gebühren

Bitte melden Sie sich möglichst frühzeitig, aber, spätestens bis zum **06.04.2023** schriftlich an bei der

DPG-Geschäftsstelle
Goerzallee 5, 12207 Berlin
Tel.: (030) 84 31 61 52
Fax: (030) 84 31 61 53
geschaefsstelle@dpg-psa.de
Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder **110 €**, für Kandidat:innen in Ausbildung **60 €**

Deutsche Apotheker und Ärztebank
IBAN DE56300606010705320682
BIC: DAAEDEDXXX

Diese Gebühr schließt Tagungsgetränke und Gebäck sowie einen Mittagsimbiss am Samstag ein.

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Bei kurzfristigem Rücktritt kann der Teilnehmerbeitrag nur erstattet werden, wenn eine andere Teilnehmerin oder ein anderer Teilnehmer den frei gewordenen Platz in Anspruch nimmt.

Tagungsort und Unterkunft

PaIB
Goerzallee 5
14195 Berlin

Zimmer können z.B. in folgenden Hotels gebucht werden:

Hotel Morgenland
Finckensteinallee 23-27
12206 Berlin

Aparion Apartments
Theklastraße 20
12205 Berlin

Aparthotel Landhaus Lichterfelde
mit Remise anno 1895
Drakestraße 60b
12205 Berlin

Residenz Villa Kult
Hindenburgdamm 12
12203 Berlin

Die genannten Unterkünfte sind fußläufig, die ersten beiden nur Minuten vom Institut entfernt. Wer weiter weg möchte, kann auch das Hotel International in Steglitz oder das Seminaris Campus in Dahlem in Erwägung ziehen.

Einladung

zur
**4. Arbeitstagung
der AG Psychoanalyse
in der Gesellschaft**

**(Trieb)Verzicht?
(Trieb)Befriedigung?
Schritte zum
gesellschaftlichen Handeln**

28. - 29. April 2023 in Berlin

■ Einladung

Wir leben in einer gesellschaftlichen Situation, die uns unsanft aus vielen vermeintlichen Sicherheiten herauskatapultiert hat: der Klimawandel ist nicht mehr irgendwann vielleicht, sondern jetzt - in Form von Hitzewellen, abschmelzenden Gletschern und zerstörerischen Überschwemmungen. Die Pandemie hat sich zum ständigen ungeliebten Begleiter unserer letzten drei Jahre entwickelt, den wir so schnell nicht wieder loswerden und zeigt sich so als weniger beherrschbar als wir ursprünglich angenommen haben. Der Krieg in der Ukraine hat über seine Zerstörungskraft und die menschlichen Katastrophen hinaus auch wirtschaftliche Konflikte und Einbußen für uns mit sich gebracht, mit denen wir unterschiedlich intensiv zu kämpfen haben.

Der Ankündigung staatlicher Hilfsmaßnahmen, die uns Bedürfnisbefriedigung zu versprechen schien, folgte umgehend die Ermahnung, dass es ohne „Sparanreize“, also Verzicht für uns alle nicht gehen wird. Können wir allein entscheiden, wann wir worauf verzichten, oder müssen wir uns Verordnungen beugen? Trifft der Verzicht uns alle und wird uns dadurch erleichtert oder müssen wir täglich neu entscheiden, was wir uns persönlich gönnen und worauf wir verzichten?

Verzicht ist uns als Forderung, als Hoffnung und als Gefahr aus unserer Praxis vertraut, sowohl im Rahmen von Symptomaten als auch als Teil der psychoanalytischen Methodik / Technik: bei Patient:innen z.B. in Gestalt der Essstörungen, die zugleich Befriedigung in der Kontrolle über sich (und ggf. auch andere) vermitteln, bei uns selbst in Gestalt der Abstinenz – die uns aber nicht hindert, unsere eigenen Impulse mitzuagieren. Die Patient:innen dürfen, ja, sollen regredieren, ihre Bedürfnisse erleben und doch zugleich (möglichst) aufs Handeln verzichten.

Verzicht und Befriedigung sind also bestenfalls ambivalent. Was ist die Gratifikation beim Verzichten? Wie hängen Verzicht und Genuss zusammen? Wodurch lähmt Verzicht, wodurch kann er aktivieren?

Sind Lähmung bzw. Demotivierung Teil von Verzicht oder von dessen Abwehr? Wie gefährlich ist die Verordnung von Verzicht gegenüber einer Gruppe? Aber - geht Verzicht ohne die Gruppe der Gleichbetroffenen überhaupt? Und welche Befriedigungen – und Befriedungen unserer eigenen, vielleicht gierigen Wünsche – bringen diese Verzichtleistungen mit sich – für wen? Können wir auf die Sehnsucht nach schnellen Erfolgen, nach grandiosen Lösungen verzichten? Ist diese Schwierigkeit auch ein Grund dafür, dass wir mit dem Handeln gar nicht erst beginnen?

Diese und ähnliche Fragen sollen uns auf der Tagung beschäftigen. Die Erkenntnisse, die wir dadurch gewinnen, sollen uns helfen, den Weg ins produktive Handeln zu finden.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit!

Veronika Grüneisen, Bettina Jesberg,
Christoph Tangen-Petratis, Gisela Zemsch
(für die AG Psychoanalyse in der Gesellschaft)

Klaus Grabska (Vorsitzender der DPG)

■ Programm

Freitag, 28. April 2023

- | | |
|---------------|---|
| 18.00 – 20.00 | Einführende Bemerkungen zum Thema
Gemeinsame Reflexion des Tagungsthemas |
| 20.15 | Gemeinsames Abendessen in einem Restaurant in der Nähe |

Samstag, 29. April 2023

- | | |
|---------------|--|
| 09.30 – 11.00 | Plenum
Verzicht und Befriedigung
Erfahrungen und Bearbeitungsversuche |
| 11.00 – 11.30 | Pause |
| 11.30 – 12.30 | Diskussion in Kleingruppen
Gibt es einen Ausweg aus dem entweder-oder, der ins gesellschaftliche Handeln führt? |
| 12.30 – 13.00 | Zurück im Plenum: Reflexion |
| 13.00 – 14.00 | Mittagsimbiss |
| 14.00 – 16.00 | Plenum
Verzicht und Handeln – welche Möglichkeiten gesellschaftlich zu handeln haben wir?
Rückblick,
offene Fragen,
nächste Schritte |